

DGB erwartet 5000 Teilnehmer

Die roten Fahnen werden wieder aus dem Keller geholt – der Tag der Arbeit steht an. Vor 75 Jahren wurde der 1. Mai erstmals als gesetzlicher Feiertag zelebriert. Nur einen Tag später stürmten die Nationalsozialisten die Gewerkschaftshäuser. Die Arbeiterverbände wurden enteignet und ihre Führer verhaftet. An diese Gleichschaltung der Gewerkschaften durch die Nazis will der DGB am 1. Mai erinnern.

■ Bevor sich der Demonstrationzug in Bewegung setzt, lädt der DGB um 9.30 Uhr auf dem Marienplatz zum ökumenischen Gottesdienst „Wie im Himmel so auf Erden...“ ein. Schließlich fällt der 1. Mai in diesem Jahr auf Christi Himmelfahrt. Statt Orgelmusik wird der Gottesdienst von südafrikanischen Rhythmen der Band Maracuta begleitet.

■ Zusammen mit den Musikern laufen die Demonstranten dann gegen 10 Uhr Richtung Karlsplatz. Hier beginnt gegen 11 Uhr die Kundgebung. Als Hauptredner tritt Bernd Riexinger, Geschäftsführer von Verdi Bezirk Stuttgart, auf. Anschließend spricht Daniela Catalano, Vorsitzende der Verdi-Jugend Stuttgart. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Gute Arbeit muss drin sein!“

■ DGB-Vorsitzender der Region Stuttgart Wolfgang Brach rechnet mit 5000 Teilnehmern. „Die Erwartung ist eher gedämpft, wegen des Brückentags.“

■ Nach der Kundgebung veranstaltet der DGB bis 16 Uhr eine Hocketse auf dem Karlsplatz.

www.stuttgart.dgb.de/index.html

Gewerkschaften schrumpfen

986 weniger Mitglieder in Stuttgart als im Vorjahr – Präsenz an Uni geplant

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften in Stuttgart ist 2007 nur leicht zurückgegangen. Für den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) bedeutet das eine gute Nachricht. In Zukunft will der DGB auch an den Hochschulen präsent sein.

VON MARKO BELSER

Im Dezember des vergangenen Jahres waren in Stuttgart 90 680 Arbeitnehmer in einer Gewerkschaft organisiert. Damit zählt der DGB 986 Mitglieder weniger als 2006. In der Region waren es 222 653 Gewerkschaftsmitglieder, was einem Minus von 0,45 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. „Es gab nahezu keinen Rückgang, für uns ist das eine gute Nachricht“, sagt Wolfgang Brach, DGB-Vorsitzender der Region Stuttgart. Dass bereits ein geringer Verlust als Erfolg gewertet wird, hängt mit den Entwicklungen der vergangenen Jahre zusammen. Seit 2002 haben die Gewerkschaften der Region mehr als 22 000 Mitglieder verloren. Außerdem steht die hiesige Abteilung des DGB relativ gut da. Denn bundesweit schlägt der Mitgliederschwund der Gewerkschaften mit 2,2 Prozent zu Buche.

Der eher wirtschaftsfreundliche Kurs der Gewerkschaften in den vergangenen Jahren habe sich für die Beschäftigten nicht gelohnt, erläutert Wolfgang Brach. „Die Zeit der Bescheidenheit ist vorbei.“

Aus Sicht des DGB-Regionsvorsitzenden haben sich die Gewerkschaften in jüngster Vergangenheit wieder stärker als Gegenmacht positioniert. Und zwar nicht nur gegenüber den Arbeitgebern, sondern auch gegenüber der SPD und ihrer Politik der Agenda 2010. „Dadurch haben wir uns wieder mehr Gehör und Vertrauen verschafft.“

Zwar will der DGB die Mitgliederzahlen der einzelnen Gewerkschaften nicht veröffentlichen. Brach verrät aber: „All die Gewerkschaften, die im vergangenen Jahr sehr kämpferisch Abschlüsse getätigt haben, kamen gut weg.“ Das gelte für die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die Gewerkschaft der Polizei (GdP), die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Dennoch gingen Mitglieder verloren. Dies führt Brach vor allem darauf zurück, „dass Gruppen uns den Rücken kehren, für die wir uns stark einsetzen“. Er meint die Rentner und die Erwerbslosen. Ihren Rückzug kann Brach aber durchaus verstehen.



Das Streikpersonal wird weniger: SSB-Mitarbeiter im März im Ausstand Foto: AP

„Fünf Euro Mitgliedsbeitrag können für einen Hartz-IV-Empfänger sehr viel sein.“ Hingegen habe sich der Zulauf von jüngeren Arbeitnehmern wieder verstärkt. Diese Entwicklung will Brach mit vermehrten Aktionen in Berufsschulen weiter fördern.

Auch an Stuttgarts Hochschulen will der DGB in Zukunft aktiv werden. Von Mai an will man mit Ständen in den Unigebäuden präsent sein. Und im DGB-Haus soll ein Hochschulinformationsbüro eingerichtet werden. Der Organisationsgrad der angestellten Akademiker ist deutlich geringer

als im gewerblichen Bereich. Doch die Maßnahmen versteht Brach nicht primär als Mitgliederwerbung. Es gehe eher darum, bei Studenten einen Kontakt zur Arbeitswelt herzustellen. Unter anderem sind Werksbesuche geplant. Viele Hochschulabsolventen kämen bisher nur in die Betriebe, „um wegzurationalisieren“. Der DGB will also zukünftige Führungspersönlichkeiten für die Belange der Arbeiter sensibilisieren. Zudem brauche die Generation Praktikum Beratung. „Denn die lassen sich auf Dinge ein, die unsere Tarifpolitik unterminieren.“

18 000 Euro für Obdachlose

Spende von Jürgen Offenbach

Für seine Verdienste um den Medienstandort Baden-Württemberg, aber auch für sein soziales Engagement als Chefredakteur ist Jürgen Offenbach (65) – bis zu seinem Ausscheiden 28 Jahre lang Redaktionschef der Stuttgarter Nachrichten (StN) – am vergangenen Wochenende von Ministerpräsident Günther Oettinger mit der Verdienstmedaille geehrt worden, der höchsten Auszeichnung des Landes.

Gutes hatte Jürgen Offenbach auch bei seinem großen Abschiedsfest im Sinn, als er vor viel Prominenz im Stuttgarter Kunstmuseum von der Geschäftsführung der StN verabschiedet wurde. Anstelle von Abschiedsgeschenken hatte er damals um Spenden für die Franziskusstube in Stuttgart gebeten, die sich im Auftrag der Caritas der Obdachlosenhilfe widmet.

Von dort wurde Jürgen Offenbach nun die eindrucksvolle Spendensumme von 17 930 Euro mitgeteilt, die aus Anlass seines Abschieds für Obdachlose zusammenkam. Die größte unter den 40 Einzelspenden stammt vom Bosch-Konzern. Mit großer Dankbarkeit schrieb Schwester Margret, der gute Geist der Franziskusstube für Obdachlose, an Chefredakteur a. D. Jürgen Offenbach: „Weil Fördergelder für 2008 ausgefallen sind, bin ich sehr froh, durch Ihre Spenden wieder ein Polster für 2008 zu haben. Wie überall sind auch für uns die Lebensmittel, Strom, Gas und Benzinkosten gestiegen. Für den Zivildienstleistenden muss allein ein Eigenbeitrag von etwa 8 000 Euro aufgebracht werden. Zwischendurch sind immer wieder Einzelfallhilfen nötig, um größere Härten zu verhindern... nochmals ganz herzlichen Dank!“

Der Mentor dieser guten Tat, Jürgen Offenbach, ist seit seinem Ausscheiden als Chefredakteur weiter im „magischen Dreieck von Medien, Politik und Wirtschaft“ tätig. Im Auftrag mehrerer Premiunternehmen des Landes, darunter die BW-Bank, die Stihl-Gruppe und die Unternehmensgruppe Fischer (Dübel) arbeitet er vielbeschäftigt als Moderator und Medienberater.



Jürgen Offenbach



Schwester Margret

Gewerkschaften im Abwind



Poststreik: Private Briefe bleiben liegen

Ordnungsamt befördert wichtige Unterlagen durch eigene Zusteller – Alternativen bei Paketzustellung

Ob die Postler in den unbefristeten Streik treten, entscheidet sich vermutlich an diesem Mittwoch. Fällt das Votum dafür aus, könnten im Waiblinger Briefzentrum pro Streiktag bis zu 4,5 Millionen Briefe und im Paketzentrum in Köngen bis zu 100 000 Pakete liegen bleiben. Im Ernstfall auf andere Dienstleister ausweichen, können Privatleute nur beim Paketversand.

EVA FUNKE

Im Briefzentrum in Waiblingen arbeiten etwa 750 Mitarbeiter rund um die Uhr. Sollte es bestreikt werden, „können die maximal 50 verbeamteten Kollegen, die nicht streiken dürfen, den Betrieb nicht aufrechterhalten. Sie werden allenfalls die Stellung halten“, sagt Betriebsratsvorsitzender Günter Neidlein. Die Mehrzahl seiner Kollegen sei überzeugt, dass gestreikt wird.

Auch Neidleins Kollege Andreas Springer-Kieß, unter anderem fürs DHL-Paketzentrum in Köngen zuständig, ist auf Streik eingestellt. Dort würden im Ernstfall 90 000 bis 100 000 Pakete am Tag liegen bleiben. Von den rund 300 Mitarbeitern sind nur rund 12 Prozent Beamte. „Wenn es am Mittwoch zu einer Einigung kommt, wäre der Streik abgewendet. Ist das nicht der Fall, wird es sich nicht nur um einen Kleckerles-Ausstand handeln“, warnt Ralf Berchtold, Landessprecher von Verdi Baden-Württemberg. Details nennt Verdi nicht.

Die Stadt und auch Stuttgarter Unternehmen sehen einem möglichen Ausstand der Postler gelassen entgegen. Das Amt für öffentliche Ordnung, das pro Monat rund 2500 Zustellungsurkunden wie Bußgeldbescheide, Ausweise sowie Anordnungen im Verwaltungsrechtsbereich versendet, schickt bei wichtigen Sendungen den städti-

schen Zustelldienst los. „Der bedient die Ämter intern und unter Umständen sogar Bewohner im Stadtgebiet“, sagt Martin Hösch. Der Leiter der Poststelle hält auch das Einhalten von Fristen für unproblematisch.

Widersprüche persönlich abgeben oder faxen

„Einspruchsfristen beginnen erst mit dem Tag der Zustellung“, versichert er. Ist der Bescheid allerdings kurz vor Streikbeginn beim Bürger, und der schickt seine Antwort während des Streiks zurück, wird es kritisch. „In dem Fall sollte der Einspruch direkt beim Bürgerbüro vorbeigebracht, gefaxt oder gemailt werden“, rät Hösch. Unternehmen wie Daimler arbeiten bereits seit längerem mit verschiedenen Dienstleistern und Kurierdiensten zusammen. Privatkunden können dagegen nur beim

Versenden von Paketen auf Anbieter wie DPD, GLS oder die Hermes-Logistik-Gruppe ausweichen. Sie alle haben Paketshops in Stuttgarter Geschäften oder Kiosken. Bei der Briefzustellung bleibt dagegen nur, die Sendung für acht Euro bei der Post als Expressbrief aufzugeben. Alternativen dazu gibt es nicht. „Unser Angebot richtet sich nur an Geschäftskunden. Für Privatleute können wir kein Angebot machen“, sagt zum Beispiel TNT-Sprecherin Nicole Göttlicher. Und DPD befördert nur Briefe in Übergröße und solche, die ins Ausland adressiert sind. „Expressbriefe müssen zugestellt werden, sonst können wir haftbar gemacht werden“, sagt Hugo Gimber, Postsprecher in Stuttgart. Abgegeben werden können sie bei den Partneragenturen der Post oder den Postbankfilialen. Gimber: „In Stuttgart gibt es nur noch zehn Postfilialen, die von einem möglichen Streik betroffen wären.“

Sendungen gehen nicht verloren

Dass Briefsendungen oder Pakete verloren gehen, falls das Briefzentrum in Waiblingen und das DHL-Paketzentrum in Köngen bestreikt werden, schließt Hugo Gimber, Sprecher der Post AG in Stuttgart, aus. Er geht davon aus, dass die Flut von Sendungen, die an einem Streiktag liegen bleiben, am jeweils nächsten Arbeitstag abgearbeitet werden kann. Da Beamte, Zeitarbeits- und Abrufkräfte auch während des Streiks im Einsatz sind, schließt er aus, dass der gesamte Postbetrieb zusammenbricht. Damit trotzdem nichts schiefgeht, sollten Bürger wichtige Unterlagen, wie neue Ausweise, die zu einem bestimmten Termin beim Empfänger sein müssen, direkt bei der zuständigen Behörde abholen. fu

Leserbriefe

Bürgers Ballschau

Zum Leserbrief „Deutschen Namen geben“ vom 23. April:

Wenn ich lesen muss, wie sich ein Stuttgarter Bürger über die englische Bezeichnung Public Viewing für öffentliches Fußballgucken ärgert und dann meint, die Stadträte hätten sich als schlechte Patrioten erwiesen, dann muss ich zweimal auf den Jahrgang der Zeitung schauen: Ja, tatsächlich, 2008 – nicht 1870, 1914 oder 20 Jahre später. Einen patriotischen Gegenvorschlag hat sich der Schreiber allerdings nicht einfallen lassen. Wie wär's mit Bürgers Ballschau?

Wolfgang Kaemmer, Stuttgart-West

Völkisches Beobachten

Zum gleichen Leserbrief:

Zum Thema Publik Viewing ist nur eins zu sagen: Diesen Begriff gibt es im Englischen eigentlich gar nicht. Für die Ewiggestrigen könnte man jedoch den Begriff Völkisches Beobachten verwenden.

Wolfgang Gerech, Stuttgart-Vaihingen



Sagt Schauer vorher: Rolf Siegle vom Deutschen Wetterdienst Foto: Piechowski

Und wenn ich abends den Grill anschmeißen will?

Dafür reicht es noch nicht ganz. Am Abend wird es zwar trocken, aber recht schnell kühl. Gegen 24 Uhr sind es nur noch zehn Grad. Da ist es nicht jedermanns Sache, draußen zu sitzen.

Warum kommt der Frühling nicht auf Touren?

In den vergangenen Wochen haben uns immer wieder Tiefausläufer erwischt, die kühle Luft aus Norden mitbrachten. Trotz-

dem war der April von den Temperaturen her durchschnittlich, wenngleich mit weniger Sonnenschein als üblich.

Und wann wird's mal wieder Sommer?

Im Moment müssen wir noch warten, aber bis zum Wochenende wird es jeden Tag schöner. Am Sonntag könnten wir in der Stuttgarter Innenstadt knapp an die 25 Grad ranreichen. Dann haben wir ideales Ausflugs Wetter.

Fragen von Michael Gerster

„Auf dem Weg der Besserung“

Zum 1. Mai Sonne und Regen

Der 1. Mai ist der Feiertag schlechthin zum Wandern, Radeln und Grillen. Um so wichtiger, dass das Wetter mitmacht. Doch Rolf Siegle vom Deutschen Wetterdienst muss die Euphorie bremsen.

Herr Siegle, nach dem durchwachsenen April drängt es die Menschen ins Freie. Können Sie Hoffnung machen?

Das Wetter ist auf dem Weg der Besserung. Ganz ohne Schauer wird der 1. Mai aber in Stuttgart wohl nicht ablaufen. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt bei 60 Prozent und ist zwischen 14 und 19 Uhr am größten. Meist bleibt es aber trocken und die Sonne zeigt sich auch zwischendurch. Es ist so eine Art erwärmter April-Mix.

Ausflüge per Rad oder zu Fuß sind also durchaus drin?

Auf jeden Fall, wenn man entsprechend mit Regenjacke ausgerüstet ist. Als Radler kann man den nahenden Schauern am Nachmittag ja vielleicht sogar ausweichen. Allerdings wird es nicht richtig warm, die Temperaturen liegen so um die 16 bis 17 Grad.

StN ONLINE Ihr Klick zu uns

Paul für den PC: Unser Kinder-Chefreporter Paul macht sich jetzt auch auf dem Rechner breit. Im Internet bieten wir verschiedene Bildschirmhintergründe an. Übrigens: Paul beim Zeitunglesen macht sich auch auf dem Rechner im Büro gut!

www.kinder-nachrichten.de

In Feiertagslaune: Wir fragen Sie: Was machen Sie am 1. Mai? Haben Sie frei oder müssen Sie arbeiten? Stimmen Sie ab bei uns im Netz:

www.stuttgarter-nachrichten.de

StN-Blog: Konferenz für Frauen und Sportler

Andrea Jenewein war in der Konferenz und gerät im Blog ins Schwärmen. Das liegt weniger an der Konferenz, als mehr an dem Redaktionsgast, der zu Besuch war: Mario Gomez vom VfB Stuttgart. Ihrer Meinung nach hat er eindeutig Starschnitt-Qualität (Sie wissen schon, die wöchentlichen Körperteile aus der Bravo, die nach ethischen Folgen einen Popstar ergaben). Mehr dazu im Netz.

www.stuttgarter-nachrichten.de/blog